

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Amtliche Tageszeitung der NSDAP.

Hauptredaktion: Friedrich Hans Scheele, Anzeigenleiter: Alfred Schafheitel (in Urlaub) Stellv.: F. J. Scheele, Calw, Verlag: Schwarzwaldbacht G.m.b.H., Calw, Geschäftsstelle: Weberstraße 25, Fernsprecher 251, Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Notationsdruck: A. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw. — Sargzeit gilt Preisliste 4. Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr. D. N. III. 37: 3670. Bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenabfluß (Staffel D.) Nachsch. Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 25 Pf. „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Zeitungsgeld, zusätzl. 36 Pf. Postgebühr. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Anzeigenpreis: Der großformatige Millimeter 7 Pf. Zeitteil-Millimeter 15 Pf.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 87

Calw, Freitag, 16. April 1937

111. Jahrgang

Die Wehrmacht ehrte General Ludendorff

Der Feldherr 55 Jahre Soldat — Herzlicher Glückwunsch des Führers

Luzing, 15. April.

General der Infanterie Erich Ludendorff feierte am Donnerstag den 55. Jahrestag seines Eintritts in die Armee. Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg übermittelte in Begleitung des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst Freiherr von Fritsch, des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, des Generals der Flieger Kaupisch als Vertreter des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generaloberst Göring, in Luzing dem General der Infanterie Ludendorff die wärmsten Wünsche des Führers und Reichskanzlers und sprach die herzlichsten Glückwünsche der deutschen Wehrmacht aus, wobei er u. a. sagte: „Wir Soldaten des Weltkrieges wissen besser als eine manchmal irrende Forschung, wie sehr General Ludendorff als Bewegender und Leiter ein großer Verantwortlicher, kurzum ein Feldherr war. In Ihrem langen Leben, Gn. Excellenz, hat es wenig Mühe und keine Schwäche gegeben. Der Kampf war und ist Ihr Element. Die Kraft und die großen Visionen befähigen Sie dazu. Möge Ihnen noch viele Jahre des vollen Wirkens gegeben sein!“

General Ludendorff erwiderte u. a.: „Ich danke Ihnen, Herr Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, und Ihnen, meine Herren Oberbefehlshaber des Heeres, der Marine und der Luftstreitkräfte, daß Sie den weiten Flug nicht gescheut haben, um mir die Wünsche der Wehrmacht um heutigen Tage auszusprechen. Ich danke Ihnen die Wünsche und danke Ihnen, Herr Generalfeldmarschall, die warmen Worte, in die Sie die Wünsche gekleidet haben. Sagen Sie auch der Wehrmacht meinen Dank. Ich bitte Sie zugleich, meinen aufrichtigen Dank dem Führer und Reichskanzler für seine Wünsche zu übermitteln.“

„Heute ist Deutschland zufolge des scharfen Blickes des Führers und Reichskanzlers, dem alle Deutschen nicht genug dafür danken können, und Ihres schaffenden Wirkens wieder wehrhaft, in dem klaren Wissen, daß nur ein

wehrgewisses, aus dem totalen Krieg geprägtes geschlossenes deutsches Volk gegenüber der Gehe der heute erkannten überstaatlichen Mächte Bürge des Friedens in Europa zu sein vermag. Sie haben es so nach vielen Richtungen hin leichter als ich damals, andererseits haben Sie es in vielem auch schwerer. Ihre Leistungen, aus wenigem eine starke Wehrmacht zu bilden, stehen einzig da. Ich beglückwünsche Sie zu dem Erreichten und zugleich alle die, die Sie zur Mitarbeit an dem Aufbau der Wehrmacht beriefen. Meine wärmsten Wünsche begleiten Ihre und Ihrer Gehilfen Wirken, begleiten die junge Wehrmacht und die einzelnen Kameraden in ihrem ernsten Streben, allen Aufgaben gewachsen zu sein. In vorjüngender Schau gilt es indessen,

zu erkennen, daß die überstaatlichen Mächte und ihre Helfershelfer in allen Völkern und in unserem Volk selbst wählen, wie einst vor und im Weltkrieg, um dem Volke Geschlossenheit, der Wehrmacht im Volke Rückhalt und damit die Kraft, ihre schweren Aufgaben zu erfüllen, und schließlich dem Volke den eben wieder entfachten völkischen und rassistischen Lebenswillen und Lebensmöglichkeit zu nehmen. Sorgen Sie, daß hinter einer auch seelisch starken Wehrmacht ein die überstaatlichen Mächte klar erkennendes, seelisch starkes und seiner völkischen Eigenart bewußtes, geschlossenes Volk steht.“

Am Nachmittag feierte Generalfeldmarschall von Blomberg mit Begleitung wieder nach Berlin zurück.

Der Spanien-Kontrollplan tritt am kommenden Montag in Kraft

London, 16. April.

Der Unterausschuß des Nichteinmischungsausschusses hat gestern beschlossen, daß das Kontrollschema an den spanischen Grenzen am 19. April um Mitternacht in Kraft treten soll. Die Frage der Zurückziehung von Freiwilligen ist einem Sonderausschuß zur Beratung übergeben worden. Nach dem offiziellen Bericht hat der Vorsitzende eine kurze Erklärung abgegeben, in der er an den Willen der einzelnen Mitglieder zur Mitarbeit appellierte und sie ersuchte, an die Probleme, die der Ausschuss jetzt zu lösen habe, mit Wohlwollen heranzutreten.

Auf diesen Appell erklärte der italienische Vertreter, daß er bereit sei, die Erörterung der Frage der Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien wieder aufzunehmen, vorausgesetzt, daß von anderen Vertretern des Ausschusses eine ähnliche Antwort auf den Appell des Vorsitzenden gegeben werde. Im gleichen Sinne betonte der Vertreter der Sowjetunion, er bestrebe nicht

darauf, daß der Unterausschuß in der Erörterung der Vorschläge fortfahre, die er auf der Vollziehung des Ausschusses am 24. März gemacht habe.

Man kam überein, einen technischen Beratungsunterausschuß zu ernennen, um einen Plan für die Zurückziehung aller der Personen aus Spanien vorzubereiten, die direkt oder indirekt an dem gegenwärtigen Konflikt in Spanien teilnehmen und nichtspanischer Nationalität sind oder erst ab 18. Juli 1936 sie erworben haben. Der technische Unterausschuß solle weiter einen Plan für eine wirksame Überwachung der Durchführung der Zurückziehung von Freiwilligen ausarbeiten.

Moskauer Doppelspiel durchschaut

Neuyork, 15. April.

„New York American“ erklärt in seinem Verlaufsbericht, daß Moskau das spanische Nichteinmischungsabkommen nur deshalb gefördert hat, um die dem nationalen Spanien freundlich gesinnten Nationen von der Hilfeleistung fernzuhalten, während es selbst die spanischen Bolschewisten ungehindert unterstützt. Italien hat dies endlich, wenn auch reichlich spät, festgestellt. England hat fraglos die Hintergründe dieser Machenschaften durchschaut, denn es wäre unverständlich, daß Großbritannien ein sowjetrussisches Versprechen, die Nichteinmischung zu befolgen, ernst genommen hätte.

Kritische Lage in Bilbao

— pl. Bissabon, 15. April.

Die Lage der Bolschewisten in Bilbao wird nach hier eingelangten Meldungen immer kritischer. Unter Leitung sowjetrussischer Fachleute wird gegenwärtig ein Festungswall errichtet; zu den Arbeiten wird die Zivilbevölkerung kommandiert. Die Lebensmittelknappheit in der Stadt ist so groß, daß die Bevölkerung der Verzweiflung nahe ist. Seit 12 Tagen haben die bolschewistischen Machthaber keine Lebensmittel mehr ausgegeben. Erst am Mittwoch erhielt die Bevölkerung eine kleine Ration, die aus einem Pfund Nudeln und zwei Pfund Reis bestand.

Auch in Barcelona ist es wegen der ständig zunehmenden Lebensmittelverknappung zu größeren Zwischenfällen gekommen, deren Ausmaß von den Bolschewisten mit allen Mitteln abgemildert werden versucht wird.

Gespannte Lage in Georgien

— sp. Warschau, 15. April.

Wie aus Moskau berichtet wird, hat der Chef des weiß-russischen Militärkreises in Minsk von Woroschilow den Befehl erhalten, die Grenzkontrolle von den GPU-Truppen zu übernehmen. Ferner heißt es, daß die Lage in Georgien gespannt sei, nachdem der Chef der transkaukasischen GPU, Beria, ein enger Vertrauter Stalins, eine Anzahl höherer Offiziere der Garnison von Tiflis verhaftet hat. Beria soll nach Moskau berufen sein, wo man seine Festnahme erwartet.

Die katholisch-bolschewistische „Einheitsfront“ gegen 3. Reich

Die Kossaint der kommunistischen Agitation den Weg öffnete

Berlin, 15. April.

Die Verhandlung im Hochverratsprozess gegen die katholischen Jugendführer vor dem Volksgerichtshof erreichte am Donnerstag einen entscheidenden Höhepunkt mit der Vernehmung der Hauptzeugin, der 26 Jahre alten ehemaligen kommunistischen Funktionärin Berta Karg, die bereits wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war.

Durch den Funktionär Rohkamp, der sich „Geinz“ nennen ließ, wurde sie im Oktober 1933 mit dem Hauptangeklagten Kaplan Kossaint unter dem Decknamen „Friedel“ bekanntgemacht. Sie betrachtete es, wie sie bei ihrer Vernehmung betonte, als ihre besondere Aufgabe, entsprechend den allgemeinen von der Zeitung des ehemaligen kommunistischen Jugendverbandes erhaltenen Richtlinien die „Einheitsfront“ mit den jungen Katholiken zum „gemeinsamen Kampf gegen den Nationalsozialismus“ herzustellen. Die Zeugin war über ein Jahr zur „politischen Schulung“ in Sowjetrußland. Gemäß den von Rohkamp erhaltenen Weisungen erforschte sie in ihren Gesprächen mit Kossaint äußerst behutsam dessen Einstellung zum neuen Staat, indem sie zunächst nur religiöse und kulturelle Fragen berührte.

Dann aber ließ sie ihre Maske fallen und kam mit dem Vorschläge heraus, man solle sich doch einmal vor den Leitern der katholischen Jugendvereine sprechen lassen. Kossaint setzte sich darauf mit dem Angeklagten Steiber, dem damaligen „Reichsführer“ der katholischen „Sturmchar“ in Verbindung und erlangte dessen Zustimmung, daß die Agentin am Allerheiligentag 1933 in Düsseldorf vor den weitestgehenden Sturmcharführern sprechen dürfte. Während einer Tagungspause gingen die „Sturmcharführer“ in die Wohnung des Kaplans Kossaint, wo ihnen die Kommunistin einen einfindigen Vortrag hielt. Darin propagierte sie für eine gemeinsame Front der kommunistischen und der katholischen Jugend gegen den „Faschismus“. Diese völkerverräterischen Bestrebungen hat die Zeugin in ihren früheren Aussagen zugegeben. Jetzt erklärt sie, sie glaube nicht, damals eine so scharfe Formulierung gewählt zu haben. Auch will sie sich jetzt nicht mehr daran erinnern können, daß Kossaint ihr erklärt habe, Pazifist zu sein.

Kossaint prophezeite den Sieg des Bolschewismus!

Welche besondere politische Bedeutung die Kommunisten dem Angeklagten Kossaint zumessen, geht auch daraus hervor, daß der Kommunist Rohkamp seiner Nachfolgerin Berta Karg einen schriftlichen Bericht über die Ausführungen erstattete, die Kaplan Kossaint in Anwesenheit Rohkamps bei einer Versammlung im Annalofster gemacht hatte. Er hatte damals dem Nationalsozialismus ein „schnelles Ende“ prophezeit und die Möglichkeit eines Sieges der Kommunisten erbrütet (!). Diese Ausführungen hielt die Zeugin für so wichtig, daß sie den Bericht darüber sogar weiterleitete an das Zentralkomitee des ehemaligen kommunistischen Jugendverbandes, in dem auch leitend der als Zeuge geladene Ewald Raifer tätig war.

Die bei ihren Aussagen auffallend zurückhaltende Zeugin bequeme sich erst nach eindringlichen Fragen auch des Staatsanwalts, diesen Tatbestand in der jetzigen Hauptverhandlung zuzugeben. Der Vorsitzende ermahnte sie nachdrücklich, sich nicht nach den bekannten kommunistischen Methoden auf ihr „schlechtes Gedächtnis“ zu berufen, sondern frei und offen die Wahrheit zu sagen, nachdem sie ihre Strafe schon erhalten habe.

Bei der Vernehmung ergibt sich weiter die bemerkenswerte Tatsache, daß Kossaint der Zeugin erzählte, Steiber, der ehemalige „Reichsführer“ der „Sturmchar“ interessierte sich für Sowjetrußland besonders, weil er sich mit der Absicht getragen habe, mit einigen „Sturmchar-Kameraden an der Wolga zu fiedeln“ (!).

Eine neue Ohrfeige für die Regierung Blum

Setzt auch die Anarchistenfahne — Kommunistischer Verschmelzungsversuch

Paris, 15. April.

Das rechtsstehende Blatt „Liberté“ berichtet empört, daß am Donnerstagsmorgen auf einigen Baustellen der Weltausstellung erneut rote Fahnen und erstmalig die schwarze Anarchistenfahne gehißt worden seien, sogar wieder in der unmittelbaren Nähe des Außenministeriums auf dem Invalidenbahnhof. Der der Opposition angehörende Abg. Dommenge begab sich sofort zur Polizeipräfektur. Hier erklärte er, da der Präfekt abwesend war, dem Stellvertreter des Präfekten, er könne seinem Vorgesetzten ruhig bestellen, daß das neue Aufziehen der revolutionären Embleme auf den Baustellen der Ausstellung wohl die kräftigste Ohrfeige sei, die die Regierung seit ihrem Machtantritt habe einstecken müssen.

Vorstoß Moskaus nach Paris

Am Mittwoch hat ein aus Kommunisten und Sozialisten zusammengesetzter Sonderausschuß, der den Plan für eine Verschmelzung der kommunistischen und der sozialistischen Partei anspricht, seine Arbeiten ausgenommen. Bereits vor einigen Wochen waren die Kommunisten auf Veranlassung Moskaus mit dem Vorschlag hervorgetreten, die beiden Parteienorganisationen zusammenzulegen, um eine starke, sogar die größte, etwa 250 Mitglieder zählende Parlamentsfraktion bilden zu können.

Pendelnde „Nichteinmischung“

„Ist St. Jean de Luz ein bolschewistischer Hafen?“ fragt „Action Française“ und berichtet, daß in diesem französischen Hafen eine Yacht „La Carle“ liegt, die unter der Flagge der spanischen Bolschewisten fährt und gleichzeitig die französische

Tricolore zeigt. Das Schiff pendelt zwischen St. Jean und dem bolschewistischen Hafen Santander hin und her, die Mannschaft ist bewaffnet. Die französische öffentliche Meinung muß davon erfahren, erklärt das Blatt, um zu erkennen, wie diejenigen in Frankreich ihre Verantwortung misachten, die behaupten, die Neutralität zu wahren.

„Giornale d'Italia“ bringt eine Aufstellung der an das bolschewistische Spanien ab 15. März d. J. gelieferten Kampfmaschinen. Rund 800 Kampfflugzeuge zählt „Giornale d'Italia“ auf, darunter die modernsten und schwersten Maschinen. Hauptorganisator des Waffenschmuggels und der Lieferung von Kriegsmaterial für das bolschewistische Spanien ist der Toulouser kommunistische Stadtrat Luban, der mit dem französischen Luftfahrtministerium direkte Beziehungen unterhält. Außerdem hat man eine ganze Anzahl Piloten aus dem Aktivdienst der Aire France angeworben. Umfangreich sind weitere Fliegerkurse zur Ausbildung sowjetrussischer Piloten gearndet worden. Derartige Schulen bestehen z. B. in Cancun (Toulouse), Bordeaux, Carcasson, Sorbonne und sogar bei Paris. Frankreich liefert sogar Luftabwehrgeschütze. „Giornale d'Italia“ spricht dann von 800 Freiwilligen, die durch die Anwerbebüros mit Geld unterstützt und nach dem bolschewistischen Spanien in letzter Zeit abgeschickt wurden. Das Neueste ist jedoch, daß am spanischen Bürgerkrieg algerische Eingeborenen-Soldaten teilnehmen, die an der Front von Madrid eingesetzt wurden. Am 7. März sind aus Langer 250 Militärsoldaten, mit spanischen Pässen versehen, nach Marokko verschifft worden und am 17. und 18. März weitere 1000 Mann.

Staber bestreitet, daß er der Karg als „Reichsführer der Sturmchar“ vorgestellt worden sei. Als Koffaint gefragt wird, ob die Aussagen der Zeugin richtig seien, erklärt er in der für ihn bezeichnenden unständlichen und verschwommenen Art: „Ich meine ja, ich glaube nicht, daß die Zeugin die Unwahrheit gesagt hat.“ Koffaint will sich erinnern, daß er die Kommunistin bei ihren politischen Ausführungen auf der Sturmcharführertagung am Allerheiligentag unterbrochen und aufgefordert habe, lieber von ihren Erinnerungen aus Sowjetrußland zu sprechen. Das hält die Zeugin für möglich.

Kennzeichnend für die Ziele der Agentin Karg ist der Umstand, daß sie immer wieder versucht hat, die Namen der Diözesanführer der katholischen Jugendvereine im ganzen Reich in Erfahrung zu bringen. Da auf Wunsch des Kaisers die kommunistisch-katholische Einheitsfront organisatorisch im ganzen Reich aufgegeben werden sollte (1). Koffaint und Staber haben ihr einige Adressen gegeben; es handelte sich dabei aber im wesentlichen um katholische Geistliche aus dem Ruhrbezirk. Da die Kommunistin diese Adressen für die Arbeit in ihrem Bezirk nicht gebrauchen konnte, gab sie die Anschriften an die zuständige kommunistische Stelle weiter.

Nach dem Allerheiligentage 1933 ist die Berta Karg bis zu ihrer Verhaftung noch fünf, oder sechsmal in der Wohnung Koffaints gewesen. Sie hat dem Kaplan die Anschrift einer kommunistischen „Anlaufstelle“ in Düsseldorf gegeben und ihm mitgeteilt, daß sie auf diesem Wege ständig zu erreichen sei. Umgekehrt hat sie auch die Anschrift des Kaplans an eine Düsseldorfer „Anlaufstelle“ weitergegeben.

Die Kommunistin Karg versucht Koffaint zu entlasten

Es ist nicht ohne Reiz, wenn die kommunistische Agentin weiter glauben machen will, der Priester habe versucht, sie für den katholischen Glauben zu gewinnen. (1) Das paßt sich der Koffaintschen Verteidigungskampagne an. Im letzten Augenblick aber muß die Zeugin auf eine Zwischenfrage des Staatsanwalts in peinliches Geständnis machen, daß die Fragwürdigkeit dieses Entlastungsversuches entfällt. Stabers Anschrift will sie vom Kaplan nicht erhalten haben. Der Staatsanwalt weist darauf hin, daß es dann sehr merkwürdig sei, daß nach der Verhaftung der Zeugin noch eine kommunistische Funktionärin bei Staber „ankam“ und sich nach der Karg erkundigte.

Welche Bedeutung die kommunistische Funktionärin ihrer Bekanntschaft mit Koffaint beimah, geht aus der Reise hervor, die sie Karg im Dezember 1933 eigens zu diesem Zweck unternahm, um in Berlin dem für das ganze Reich zuständigen kommunistischen Jugendfunktionär Kaiser Bericht über ihre Zusammenarbeit mit Koffaint zu erstatten. Nach ihrer Rückkehr schlug sie dem Kaplan Besprechungen mit Kaiser vor. Zur Verwirklichung der kommunistisch-katholischen Einheitsfront regte sie die Einrichtung von Zirkelabenden an, an denen in den Wohnungen von Katholiken jeweils zunächst bis sechs junge Katholiken mit einem jungen Kommunisten zusammenkommen sollten, um von diesem „politisch unterrichtet“ und in kommunistischem Sinne zurecht zu werden. Bei dieser Gelegenheit sollten auch verbotene Heftschriften verteilt werden. Während die Zeugin früher behauptet hatte, der Kaplan habe

Drei stellvertretende Gauleiter in den Stab des Reichsorganisationsleiters berufen

Berlin, 15. April.

Wie die NSR meldet, hat der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Robert Ley, mit Genehmigung des Führers drei stellvertretende Gauleiter in seinen Stab berufen, die mit der Durchführung besonderer Aufgaben betraut werden. Der stellv. Gauleiter des Gaues Hamburg, Harry Henningsen, wird in Zukunft dem Stab Dr. Leys als Sonderbeauftragter für Fragen der Sozialversicherung angehören. Im Einvernehmen mit dem Gauleiter Kaufmann behält Henningsen seine Stellung als stellv. Gauleiter des Gaues Hansestadt Hamburg bei. Der Sitz der neuen Dienststelle ist Hamburg. Gleichzeitig hat Dr. Ley, wie bereits mitgeteilt, im Einvernehmen mit Gauleiter Murr, den stellv. Gauleiter des Gaues Württemberg, Hohenzollern, P. Schmidt, in seinen Stab berufen und ihm mit sofortiger Wirkung die Leitung des Hauptbildungsamtes übertragen.

Mit der Berufung der stellv. Gauleiter Henningsen und Schmidt in den Stab des Reichsorganisationsleiters der NSDAP, stehen nunmehr, nachdem der stellv. Gauleiter des Gaues Köln-Nachen der NSDAP, Schaller, bereits vor längerer Zeit zum Gauobmann der DAF, im Gau Köln-Nachen ernannt worden ist, drei bewährte alte Parteigenossen dem Reichsorganisationsleiter und seinem Stab zur Verfügung.

Von der Front der Parteiarbeit

Gauleiter Dr. Meyer vor Diplomatie und Auslandspreise

Berlin, 15. April.

Auf einem Empfangsabend des Außenpolitischen Amtes sprach am Donnerstag im Hotel „Adlon“ Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Alfred Meyer (Gau Westfalen-

selbst 100 bis 150 Stück einer verbotenen Zeitschrift zur Verteilung in Düsseldorf bestellt, stellt sie jetzt diese frühere Bekundung als glatten Irrtum hin und meint, die Bestellung habe sie auf eigenes Ermessen vorgenommen. Die Schriften hätten aber nicht beschafft werden können und seien mitgebracht worden.

Im Laufe der Vernehmung bringt der Vorsitzende mehrmals sein Erstaunen darüber zum Ausdruck, daß die Karg so häufig von ihren früheren Aussagen abweicht. Sie sind die typische kommunistische Funktionärin, stellt der Vorsitzende mit erhobener Stimme fest, und beweisen, daß sie mit ihren in Moskau erlernten Methoden arbeiten wollten. Das hat bei uns aber gar keinen Zweck!

Das letzte Glied in der langen Kette des Umganges Koffaints mit kommunistischen Funktionären war sein von der Berta Karg für den 29. Januar 1934 in Köln vorbereiteter Zusammentreffen mit Wald Kaiser, der an der Spitze des ehemaligen kommunistischen Jugendverbandes gestanden hat. Bei seinem ständigen Verkehr mit Staatsfeinden geriet der Kaplan immer tiefer in die Sphäre der Kommunisten, die es für wichtig genug hielten, um ihre geschicktesten Funktionäre auf diesen „Jugendführer“ im Priestergewande einzusehen. Kaiser kam gerade aus Paris und befand sich in Bealeituna der Berta Karg. Als Treff-

punkt hatte der Kaplan Koffaint ausgerechnet den Platz am Kölner Dom vereinbart. Um ungehöriger zu sein, gingen die drei Verschwörer in die Wohnung eines Koffaints befreundeten katholischen Geistlichen, der bei der Unterredung aber nicht zugegen war. Zwei Tage nach dieser Zusammenkunft wurde „Friedel“, die mit allen Waffen gewaschene Funktionärin Berta Karg, verhaftet und damit brachen ihre Beziehungen zu Koffaint ab.

Reichseinheitsdienstplan für die SS

Berlin, 15. April.

Auf der Führertagung des Gebietes Mitteldeutschland in Magdeburg leitete Stabsführer Hartmann Lauterbacher mit, daß demnächst von der Reichsjugendführung ein allgemeiner Dienst- und Arbeitsplan für die gesamte SS herausgegeben wird, der Eltern und SS-Führern sowie den Hitler-Jungen Ueberblick über die Beanspruchung durch die SS-Arbeit gibt.

Der neue Arbeitsplan ist wegen des noch bestehenden Heim- und Sportplatzmangels natürlich nicht stark, sondern vielmehr ein Rahmenplan, der die wöchentlichen Dienstansforderungen für alle Gliederungen der nationalsozialistischen Jugendbewegung enthält. Für SS und BDM sieht dieser Plan u. a. wöchentlich einen Heimabend und einen Abend für die Grundschule der Leibesübungen vor. Ein weiterer Abend ist für den freiwilligen Leistungssport bestimmt. Jungvolk und Jungmädelbund haben entsprechende Nachmittage belegt. Zwei Sonntage werden für den Dienst im Sommer, ein Sonntag monatlich für den Dienst im Winter bestimmt. Für Führer und Führerinnen sind außerdem Wochenendlehrgänge zur Schulung vorzusehen.

Schonende Aussagen des Kommunisten Kaiser

Als Zeuge wurde dann der 23jährige Kaiser vernommen, der inzwischen wegen Vorbereitung zum Hochverrat vom Volksgericht zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist. Aus seiner Vernehmung ergab sich, daß er von Koffaint die Zustimmung zur Herausgabe eines gemeinsamen Aufrufes für die kommunistisch-katholische Jugendfront erhalten wollte. Der Kaplan habe eine Reihe von Vorbehalten gemacht, ehe er sich bereit erklären wollte, mit dem Kommunismus zu arbeiten. Offenbar hätte er den Verhandlungspartnern nicht getraut, zu bindenden Abmachungen hinsichtlich der Einheitsfront wäre es daher nicht gekommen. Ebenso wie bei der Karg hatte man bei Kaiser den Eindruck, daß er seine früheren Bundesgenossen im Kampfe gegen den Staat nach Möglichkeit zu schonen suchte.

USA-Ausfuhren verzögert

Washington, 15. April.

Das amerikanische Marinedepartement gab bekannt, daß die Fertigstellung von 46 der insgesamt 58 im Bau befindlichen Kriegsschiffe um einen Monat bis zu einem Jahre hinter dem vertragmäßig festgelegten Zeitpunkt zurückbleiben würden. Der Grund der Verzögerung wurde nicht bekanntgegeben. Zwei Unterseeboote und 5 Zerstörer seien im letzten Monat fertiggestellt worden. Von den 58 Schachtschiffen seien 17 zu 75 v. H. und 13 zu 50 v. H. fertiggestellt.

Enge sozialpolitische Zusammenarbeit

Rom, 15. April.

Nachdem Reichsleiter Dr. Ley am Donnerstag am Grabmal des Unbekannten Soldaten in Rom in Anwesenheit von Truppenabteilungen einen großen Vorbertrag niedergelegt hatte, besuchte er den Sitz des Italienischen Reichsverbandes der Industrie, wo Präsident Graf Volpi in seiner Begrüßungsansprache insbesondere die Möglichkeiten einer immer enger werdenden Zusammenarbeit Italiens und des Deutschen Reiches auf wirtschaftlichem und sozialpolitischem Gebiet hervorhob. Nach einem Besuch am Sitz des Spitzenverbandes der italienischen Industriearbeiter und in der Universitätsstadt in Rom fuhr Dr. Ley nach Litoria, wo eine große Kundgebung der landwirtschaftlichen Verbände stattfand, an der über 30 000 Siedler teilnahmen.

Das Neueste in Kürze

Die letzten Ereignisse aus aller Welt

Für das Winterhilfswerk veranstalteten der Verband Deutscher Frontkämpfer und das Reichsstadamt Bozen am Donnerstag im Berliner Sportpalast einen Kampfabend, mit dem sich zum ersten Male in der Geschichte des deutschen Boxsportes Amateure und Berufsböxer in den Diensten des Großen, vom Führer geschaffenen sozialen Hilfswerkes stellten.

Der Leiter des Fachamtes Bozen, Ministerialrat Dr. Wegner, gab bekannt, daß als Auszeichnung für hervorragende Leistungen im In- und Auslande der Titel eines Deutschen Meisters aller Klassen geschaffen worden ist. Der neugeschaffene goldene Gürtel wurde erstmals Max Schmeling verliehen, der diese Auszeichnung bis zum Abschluß seiner aktiven Laufbahn tragen wird.

Die Max-Grube in Michailowij bei Kattowicz wird seit Dienstag von ihrer 800 Mann starken streikenden Belegschaft besetzt gehalten. Die Unterabteilung ist gestern in den Hungerstreik getreten. Nachdem 18 Bergleute wegen völliger Erschöpfung ins Krankenhaus gebracht worden waren, demonstrierten etwa 3000 Angehörige der Streikenden, vor allem Frauen und Kinder.



Schwarzfahrt ins Glück

Ein Roman von Liebe und Autofahren von H. M. Kritz

(Copyright by Dunder-Verlag, Berlin)

„Du brauchst nur zu sagen, was ich tun muß, um dich zu entlasten“, fuhr Hanne fort. „Vielleicht könnte man es so drehen, daß der Wagen nur mir persönlich anvertraut war. Schließlich kannte ja Herr Silvestre dich gar nicht. Er hat den Wagen auch nicht der Firma, sondern nur mir übergeben, die Firma hat also eigentlich nichts damit zu tun.“

Rudi steckte die Hände in die Taschen seines Schlafanzuges und begann wieder mit nachdenklich gerunzelter Stirn auf und niederzugehen.

Nach einer kleinen Weile fragte Hanne: „Was meinst du denn zu meinem Vorschlag?“

„Anfinn“, sagte Rudi barsch.

„Es ist das einzige, was ich noch tun kann.“

Rudi schüttelte nur mürrisch den Kopf. Dann blieb er plötzlich vor Hanne stehen und blickte ihm ins Gesicht.

„Und Ersta?“ fragte er.

„Ersta?“ wiederholte Hanne betreten, „was hat das denn damit zu tun?“

„Biel.“

„Versteh ich nicht“, sagte Hanne achselzuckend.

„Ich meine“, Rudis Blick glitt an Hannes Gesicht vorbei ins Zimmer, „du wolltest doch eigentlich im Januar heiraten, wenn ich nicht irre?“

Hanne schüttelte den Kopf. „Es ist doch aus, Rudi.“

„Warum? Weist ich gesagt habe, sie ist mit Herrn Silvestre ausgefahren?“

„Rein. Nicht darum.“

„Du glaubst es wohl nicht?“ fragte Rudi spöttisch.

„Doch, ich glaube es. Ich glaube jetzt alles, Rudi, was du gesagt hast. Ich habe mich nun selbst davon überzeugt, daß ich ein Idiot war.“

„Wie kam denn das?“

Hanne zögerte ein wenig: „Das — gehört ja nicht hierher.“

„Quatsch“, rief Rudi plötzlich aufgeräumt und zog einen Stuhl heran, „komm her, Mensch, setz dich und erzähl! Das muß ich doch wissen! Erzähl ganz genau, was los war.“

Hanne blickte ihn erstaunt an, und als Rudi mit einem kleinen Lächeln einladend auf den Stuhl zeigte, setzte er sich, ein wenig unsicher in Rudis Zügen forschend, verwirrt.

Er begann zu erzählen, zunächst stockend und möglichst unpersönlich, schließlich aber, als er Rudis aufmerksamem und Anteilnehmendem Gesicht vor sich sah, verbar er nichts mehr und sprach sich alles von der Seele.

Während des Erzählens fielen ihm verschiedene Dinge ein, die er nun sofort richtig zu deuten mußte, die plötzliche Häufung von Erikas Besuchen bei ihrer Schwester — der Telephonanruf — ihr eigenartiges Interesse für die Familienangelegenheiten des Herrn Silvestre — aber das alles lag weit zurück, wie in einer fernen Vergangenheit ...

Rudi zog die Füße auf die Bettkante, schlang die Arme um die Knie und hörte zu.

Als Hanne zu Ende gesprochen hatte, nickte Rudi befriedigt. „Genau so habe ich mir das immer vorgestellt“, sagte er. „In dem Augenblick, wo nur das geringste schief geht, haut die ab. Es wäre aber niemals halb im Ende

gewesen. Das Mädel will hoch hinaus, die heiratet keinen Chauffeur. Das ist klar wie Lintensah.“

Hanne schüttelte nachdenklich und ungläubig den Kopf: „Blödsinnig“, sagte er, „wie man sich in so etwas verrennen kann.“

Jetzt kommt es mir vor, als wären Jahre inzwischen vergangen. Als wäre ich damals ein siebzehnjähriger alberner Bengel gewesen. So etwas kann einem passieren!“ Er legte die Ellenbogen auf die Knie und stützte den Kopf in die Hände: „So weit kann ein erwachsener Mensch sich verlieren. — zum Spökt werden. Ein lächerlicher Narr mit Scheuklappen.“

„Das kann jedem passieren“, sagte Rudi, um es Hanne leicht zu machen, „jedem Mann. Vielleicht wäre es mir auch nicht anders ergangen — wer kann es wissen? Man hat immer leicht reden — als Außenstehender.“ Er stand auf, holte Zigaretten und gab Hanne Feuer.

„Alles war mit einemmal genau so wie früher, man brauchte gar nicht viel Worte.“

Sie fühlten beide eine ziemliche Verlegenheit, die sie hinter Gleichmut verdeckten. Sie taten jetzt, nachdem sie sich von der gegenseitigen Friedensbereitschaft überzeugt hatten, genau so, als wäre gar nichts Besonderes zwischen ihnen gewesen, sie traten sofort in die alten Fußstapfen und gingen wie selbstverständlich nebeneinander her. Sie hatten beide eine Scheu vor großen Worten und vermieden sie.

Es lag ihnen aber auch gar nicht an großen Worten; denn sie standen unter dem Druck einer Katastrophe.

Hanne blieb dabei, daß er alle Schuld auf sich zu nehmen wünsche, um wenigstens Rudi, so aut es oina, seine Erlösung zu erhalten.

Aber davon wollte Rudi nichts wissen. „Das hat ja keinen Zweck, Hanne“, sagte er niedergeschlagen, „wir verkränken uns in Machenschaften, und es kann höchstens nur noch schlimmer werden. Wir sind nun mal Kompagnons und nun müssen wir gemeinsam die Suppe auslöffeln. Wir müssen jetzt eins versuchen: wir müssen uns einen Plan zurechtlegen.“

„Und zwar?“ fragte Hanne zweifelnd. „Du kannst es drehen und wenden, wie du willst, es kommt nichts dabei heraus.“

„Wir müssen zuerst versuchen, Herrn Silvestre von einer Strafanzeige abzuhalten, das ist das Wichtigste. Praktisch hat er ja nichts davon, ob wir nun im Gefängnis sitzen oder nicht, damit hat er seinen Wagen doch nicht wieder.“

Hanne feufzte. „Möglich, daß er mich nicht anzeigt. Aber was weiter? Was können wir ihm bieten?“

Rudi lachte kurz auf. „Wir können ihm eine Hebebühne bieten, einen Opel-Bierzylinder, Kaliber 1926, und eine herrliche Schreibmaschine, unverwundliches Vorkriegsmodell —“, er brach rauh ab und schwieg verdrossen.

Dann fuhr er auf: „Wir können überhaupt nichts bieten. Man kann uns unsere Arbeit wegnehmen und uns zwingen, das Geschäft zu liquidieren. Aber was kommt dabei heraus? Bier, höchstens fünftausend Mark, das ist aber schon das Äußerste. Und dann? Dann sind uns die letzten Möglichkeiten genommen, überhaupt jemals etwas zurückzahlen.“

„Mensch, abstottern — denk mal, zwanzigtausend Mark abstottern! Das werden wir bis an unser Lebensende nicht los, da zahlen noch unsere Kinder dran.“

(Fortsetzung folgt.)

Bereidigung der Politischen Leiter

Wie alljährlich, werden am 20. April, dem Geburtsstag des Führers, die neuen Politischen Leiter, Walter und Warte der angeschlossenen Verbände und Gliederungen, hierunter auch die Amtswalterinnen der NS-Frauenenschaft, vereidigt.

Generalappell der Kriegerkameradschaft Liebelsberg

Am Sonntag hielt die Liebelsberger Kriegerkameradschaft im Gasthaus z. „Krone“ den Jahresappell ab. Kameradschaftsleiter Steinle eröffnete ihn mit dem gemeinsamen Gesang eines Vaterlandsliedes.

Anschließend sprach der Propagandawart über die Aufgaben des deutschen Volkes und des einzelnen Volksgenossen. Er zeigte die geschichtliche Entwicklung des Volkstyps vom Schaffer und Denker zum Sozialisten an.

Aus Württemberg

Weniger Verkehrsunfälle in Stuttgart

Der Polizeipräsident teilt mit: Im Gegensatz zu den meisten Großstädten hat sich in Stuttgart die Zahl der Unfälle im Straßenverkehr die letzten Jahre hindurch auf fast gleicher Höhe gehalten.

Ein feines Paar

Frau und Sohn verprügelten den Vater Göppingen, 15. April. Ein nicht alltäglicher Fall von Herzensroheit und Sittenverwilderung stand dieser Tage vor dem Göppinger Gericht zur Verhandlung.

gliedsnadel für 25jährige Mitgliedschaft an die Kameraden Kam.-Führer Steinle, K. Hanselmann, J. Friedr. Funt, Matth. Funt, Mich. Kern, J. G. Dengler, Ulrich Reutter, Andreas Reutter, Friedrich Reutter und J. Reppel vor.

Althengstetts Dorfbank in bester Ordnung

Dieser Tage fand im Gasthaus z. „Linde“ die 48. Generalversammlung der Spar- und Darlehenskasse Althengstett statt. Die Versammlung war überaus gut besucht.

Jetzt ist aber höchste Zeit zum Umtausch!

Noch viele alte Fünfmarkstücke liegen im „Sparstrumpf“

Jede deutsche Münze hat auf ihrer Vorder- oder Rückseite einen „geheimnisvollen“ Buchstaben. Er bezeichnet eine der sechs Münzkategorien in Deutschland.

lauf. Auf den Kopf der Bevölkerung würden danach rund 25 RM. entfallen. Nach einer Verordnung vom Juli 1931 zum Münzgesetz ist die Höchstgrenze auf 30 RM. pro Kopf festgelegt.



Bauf Jugendherbergen und Heime

Uferböschung des z. 4 Meter breiten Bachbettes mit Rasenstreifen belegt und die zahlreichen Quellen werden in Röhren gefaßt.

Weilberstadt, 15. April. Der in einem Leonberger Sägewerk beschäftigte Karl Ziegler von hier wurde bei der Arbeit zwischen zwei Kollwagen gefoltert.

Böblingen, 15. April. Am Mittwoch abend wurden die ersten Spatenstiche zu zwei NSDAP-Siedlungen zwischen Sindelfingen und Böblingen getan.

Serrenberg, 15. April. Sobald die Vermessung beendet ist, wird mit der Siedlung an der Horberstraße begonnen.

Bei Gicht, Rheuma, Ischias Fl. RM 1,74 Spaz. Dpplst. 2,56 mit Walwurztfluid einrollen. Aus Ihrer Apotheke.

Serrenberg, 15. April. Am 25. April tritt der „Lieberfranz“ mit einem Chor- und Orchesterkonzert in der städt. Festhalle an die Öffentlichkeit.

Altensteig, 15. April. Seit kurzem sind auf den Kraftwagenlinien Altensteig-Beienfeld und Altensteig-Dornstetten - Freudenstadt neue große Aussichtskraftwagen der Reichspost eingesetzt worden.

Freudenstadt, 15. April. Park und Villa Schierenberg sind durch Kauf in den Besitz des Kurvereins übergegangen.

Wildbad, 15. April. Die großen Entsanlagen-Belüftungen finden in diesem Jahre bei günstiger Witterung an folgenden Tagen statt: Samstag, 12. Juni, Samstag, 10. Juli, und Samstag, 14. August.

Calmbach, 15. April. Beim Pflanzensehen im Waldteil Eiberg verließ sich ein geistlichschwaches 16jähriges Mädchen.

Frauen für frühen Lebenschluss

Die Reichsfrauenführerin Hedwig Schölkli gibt zu dem Aufruf der Reichsbetriebsgemeinschaft Handel an die Hausfrauen folgende Stellungnahme bekannt.

Staatslose rechtzeitig einlösen!

Der Präsident der Preussisch-Süddeutschen Staatslotterie teilt mit: Bereits am 28. April beginnt mit der Ziehung 1. Klasse die 40. Klassenlotterie.

Ueb Aug' und Hand Schießsport in Altbürg

Die Schützenkameradschaft Altbürg im Reichsbund für Leibesübungen veranstaltet am 2., 6. und 9. Mai ein Preis-Schießen, das für alle Volksgenossen offen ist.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung für Freitag: Frische westliche Winde, zunächst meist bedeckt mit vereinzelten Regenfällen.

Berggrutsch beim Bahnhof Wimpfen

Heilbronn, 15. April. Am Donnerstagnachmittag gegen 14.20 Uhr ereignete sich beim Bahnhof Wimpfen der Reichsbahnstrecke Mannheim - Bad Friedrichshall - Jagstfeld ein Berggrutsch, der die Stützmauer bei der Eingangswende aus der Richtung Meschesheim zum Einsturz brachte.

Vom schleudernden Kraftwagenanhänger erlöst

Malen, 15. April. In der Nähe der Löwenbrauerei wollte ein auswärtiger Wasseranleger fahrender leerer Kraftwagen mit Anhänger in sehr großer Geschwindigkeit zwei Radfahrerinnen überholen.

Ganze Belegkasten in der NSB

Balingen, 15. April. Ein Zeugnis dafür, in welch weitgehendem Maße der soziale Gedanke in unserer Stadt durchgedrungen ist, mag darin gesehen werden, daß in drei hiesigen Betrieben die gesamte Belegschaft ohne Ausnahme der NS-Volkswohlfahrt eingegliedert ist.

verzögert

von, 15. April. Departement gab von 46 der dlichen Kriegs- at bis zu dem ver- gten Zeit- wüden. Der rde nicht be- wote und 5 Zer- at fertiggestellt schiffen feier 0 v. H. fertig-

ammenarbeit

m, 15. April. Hey am Don- unbekanntem Sol- t von Truppen- orbeerkranz nie- en sich des Ita- r Industrie, wo- seiner Begrü- die Möglich- kaden Zusam- Deutschen Nei- sozialpoliti- ch einem Besud- es der italieni- der Univer- Hey nach Lit- bung der land- ttfand, an den-

Kürze

s aller Welt ranstalteten der pfer und das rstag im Ver- abend, mit dem Geschichte des e und Berufs- n, vom Führer es stellten.

Bogen, Mini-

kennt, daß als nde Leistungen el eines Deut- schaffen worden Girtel wurde ehen, der diese s seiner aktiven

wij bei Katto-

ren 800 Mann eheft gehalten. efern in den r 18 Bergeleu- r Krankenhaus rtierten etwa en, vor allem

de Schuhe, es Leder,

em Pilopeier, nichts wissen. me", sagte er- ken uns in höchstens nur ind nun mal wir gemein- r müssen jeht s einen Plan

weifelnd, „Du wie du willst,

m. Herrn Sil- abshalten, ich hat er ja im Gefängnis feinen Wagen

er mich nicht s können wir

können ihm Del- Bier- eine herrliche s Vorkriegs- und schwig können über- n uns unsere wingen, das s kommt da- fünftausend urberfte. Und sten Möglich- jemals etwas mal, zwanzig- werden wir os, da zahlr- una folat.)

Schwarzes Brett

Parteilos. Nachdruck verboten.

Paris-Organisation

vau Kreis / Ortsgruppen

NSDAP, Gauhilfsstellenobmann
4/37/St

Nach wie vor ereignen sich unzählige Unfälle und Todesfälle im ehrenamtlichen Parteidienst (Kraftwagen- und Kraftwagenunfälle, Verkehrsunfälle usw.). Es wird daher auf die Pflicht zur vorschriftsmäßigen Meldung und Beitragsüberweisung nachdrücklich hingewiesen.

Bis zum 22. d. M. müssen sämtliche Hilfsstellenbeiträge für den Monat Mai 1937 auf das Spargirokonto Nr. 5000 der Hilfskasse der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei erfolgen.

Die Ortsgruppenleiter und vor allem die Hilfsstellenobmänner und Stellenleiter werden dringend ersucht, für rechtzeitige und vollständige Einziehung und Ueberweisung der Beiträge von allen denjenigen, die der Hilfskasse zu melden sind (sämtliche Parteimitglieder, SA-Männer, SS-Männer, NSKK-Männer, einschließlich aller Anwärter) zu sorgen, ebenso wie die sorgfältige Nachzahlung aller etwaigen Rückstände vorzunehmen ist.

Die Beitragszahlung der Hilfskasse ist laut mehrfach ergangener Anordnung des Führers Pflicht aller Angehörigen der Partei und ihrer Gliederungen.

NS-Volkswohlfahrt Gauamtsleitung

2/37/K

Betr. Mitgliederwerbung

Die Kreisamtsleiter haben bis zum 24. April 1937 eine zweite vorläufige Meldung des Werbeergebnisses an die Gauhauptstelle Werbung-Schulung persönlich einzureichen.

NSDAP, Kreisleitungs
Kreisgeschäftsführer.

Der neue Schulungsbrief ist eingetroffen und abzuholen.

NSDAP, Kreisleitung Calw.
Kreisausbildungsleiter.

Der für nächsten Sonntag vorgesehene Bereichsdienst der Pol. Leiter wird auf Sonntag, 25. April, verschoben. Das Ausschreibungs-Schießen wird jedoch durchgeführt.

Für die Pol. Leiter des Kreisstabs und der Ortsgruppe Calw ist morgen Samstag, 17. 4., 20 Uhr Sportabend in der Turnhalle.

NSDAP, Ortsgruppe Calw.
Ortsgruppenleiter.

Heute Freitag abend 20 Uhr wichtige Besprechung mit sämtlichen Zellen- und Blockleitern in der Kreisgeschäftsstelle. Bei event. persönlicher Verhinderung ist ein Vertreter zu bestimmen.

Das April-Heft von „Unser Wille und Weg“ ist von den Einzelbestellern abzuholen.

Hd., Jw., Bdm., Jm.

Unterhann II/126, Pressereferent.
Bücherausgabe jeden Freitag von 20 bis 21 Uhr. Leihberechtigt sind sämtliche Angehörigen des Standorts Calw. Gebühr pro Buch für 14 Tage 15 Pfennig.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste
Sonntag Jubilate, 18. April 1937:
Lied: 473, Zu dir ist Freude.
9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Bermann, Eingangslied: 980, Jesu meine Freude). 10.45 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus und Wimbarg. 20.00 Uhr Vortrag von Stadtpfarrer Schmid-Ohltingen in der Stadtkirche: Kirche in der Entscheidung.

Mittwoch, 21. April 1937:
8 Uhr Frauenabend im Vereinshaus (Gustav-Adolf-Fest).

Donnerstag, 22. April 1937:
8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus. Matth. 6, Die rechte Frömmigkeit.

Katholische Gottesdienste
3. Sonntag nach Ostern, 18. April 1937 (Schussfest des hl. Josef, zugleich Kirchenpatrozinium)

Calw (Stadtpfarrkirche):
7.15 Uhr Frühmesse mit Kurzpredigt und Schülerkommunion. 9.30 Uhr Predigt und Hochamt vor ausg. Allerh. 14.00 Uhr Feierliche Andacht. **Freitag:** Dienstag 6.30, Donnerstag u. Freitag 7.00 Uhr Pfarrmesse.

Bad Liebenzell (Marienstift):
Montag 8.00 Uhr Gottesdienst.
Kindenheim (Hirsauer Wiesenweg):
Mittwoch u. Samstag je 7.15 Uhr Hl. Messe.

Gottesdienste der Methodistengemeinden
(Evangelische Freikirche)
Sonntag, den 18. April 1937

Calw: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst (Direktor Chr. Jähreis, Nürnberg). 11 Uhr Sonntagsschule. 14 Uhr Schwesterneinkleidungsfeier des Diakonissen-Verbandes Martha-Maria von Nürnberg (Leitung: Direktor Jähreis).

Stammheim: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst. 11.00 Uhr Sonntagsschule. — Donnerstag: 20.30 Uhr Bibelstunde.
Herbolzheim: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Sonntagsschule. 20 Uhr Diakonissenabend des Martha-Maria-Vereins in Nürnberg. Filmvorführung: „In Jesu Dienst“ (Direktor Jähreis). — Dienstag 20.15 Uhr Bibelstunde (Walz).
Zavelstein: Donnerstag 20.15 Uhr Versammlung (Zenner).

Letzte Nachrichten

Auf Einladung der Eilenthal-Gesellschaft für Luftfahrtforschung sprach in Berlin der italienische Flieger-Divisionsgeneral Mario Naimone Cat über „Der Anteil der italienischen Luftwaffe bei Vorbereitung und Durchführung des abessinischen Feldzuges“.

Obwohl den französischen Bauarbeitern vor verhältnismäßig kurzer Zeit zahlreiche Forderungen bewilligt worden waren, gab der Verband der Pariser Bauarbeiter am Donnerstag eine Mitteilung heraus, in der er erklärte, neue Forderungen aufstellen zu wollen. Es müßten in erster Linie die Einführung der gleitenden Lohnskala und fest garantierte Mindestlohn erreicht werden.

Stuttgarter Schlachthofmarkt vom Donnerstag, 15. April

Auftrieb: 8 Ochsen, 36 Bullen, 158 Kühe, 36 Färsen, 310 Kälber, 668 Schweine, 6 Schafe.
Preise: Bullen a 40-42; Kühe a 42, b 36 bis 39, c 26-32, d 18-22; Färsen a 43, b 39; Kälber: andere Kälber a 60-65, b 53-59, c 41 bis 50, d 39-40; Schweine a, b 1 b 2 52, c 51, d und e 48, f —, g 51-52, g 2 48-50.
Marktverlauf: a- und b-Kühe, a- und b-Ochsen, Bullen und Färsen zugeteilt, Handel in den übrigen Wertklassen ruhig. Kälber belebt, Schweine zugeteilt.

Dralle

Der Frühling meldet sich. Alle organischen Kräfte streben nach Erneuerung. Jetzt ist es Zeit, eine gründliche Haarchur mit **BIRKENWASSER** zu machen. Schon für 1.50 überall vorrätig.

W. Forstamt Altensteig. Wegbauvergebung

Die Arbeiten zum Neubau des Alten Gartenwegs in Staatswaldbezirk Buhler und zur Befestigung des Dreitanenwegs in Staatswaldbezirk II Neubann werden auf Grund der allgemeinen und besonderen Pläne im Städtelohn vergeben. Pläne und Bedingungen können beim Forstamt in der Zeit vom 16. bis 26. 4. 1937 eingesehen werden. Die Angebote sind unter Benützung der Leistungsbezeichnungen verschlossen bis spätestens 31. 4. 1937 beim Forstamt einzureichen.

Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht“

Einladung!

Auf vielseitigen Wunsch wird die persönliche Assistentin von **Frau Elisabeth Frucht** z. kostent. Behandlung u. Beratung in **neuzeitlicher Gesichtspflege** einschli. Entfernung von Sommersprossen, Pickel, Mitesser und sonstiger Hautunreinheiten bei mir anwesend sein. Rechtzeitige Anmeldung erbeten für **Montag, d. 19. April 1937**

Parfümerie-Friseur-Salon S. D. Dermatt
Calw, Bahnhofstraße 29, Fernruf 240.

Schwarzwald-Verein Calw.

Nächsten Sonntag **Tageswanderung nach Gräfenhausen.**
Abfahrt 6.35. Sonntagsfahrkarte bis Unterreichenb. Rückfahrkarte per Roller.

Fahre mit meinem Omnibus nach Zürich zum Länderspiel Deutschland-Schweiz.

Anmeldungen erbeten bis Sonntag abend. Fahrpreis RM. 12.50.

Omnibusverkehr Hamann, Bad Teinach

Im Flugzeug

sollten wir durch die Wohnung schweben, wenn das Linolium und Parkett frisch gewaschen wurde. Mit **KINESSA-Bohnerwachs** hingewaschen ist der herrliche Spieglanz unempfindlich gegen Wasser und Fußabdrücke. Man kann sogar wiederholt nachwischen und einfach wieder aufpolieren. Und zu 4 bis 6 Zimmerböden reicht eine einzige Dose

KINESSA BOHNERWACHS

Sommerprossen

werden schnell beseitigt durch **Venus** 1936 prämi. Medaill. London u. Antwerpen. Jetzt auch B. extra verst. in Tuben 1.95. Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0.80, 1.35, 2.20.

Drog. Bernsdorff, Bahnhofstr. 19.

Calw, 16. April 1937

Dankagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die wir bei dem unerwartet raschen Heimgang unseres lieben Vaters, Bruders und Schwiegervaters **Karl Döttling** erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank. Besonders danken wir dem Herrn Stadtpfarrer Schütz für die trostreichen Worte am Grabe, den Herren Ehrenträgern für den letzten Liebesdienst, dem Herrn Amtswalter der NSD. für den ehrenvollen Nachruf, für die vielen Blumen Spenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hakenkreuzfahnen

80/160 cm	2.75	120/400 cm	8.10
80/210 "	3.20	120/450 "	8.80
80/260 "	3.65	125/450 "	10.45
80/300 "	4.00	125/500 "	11.20
120/260 "	6.20	160/600 "	17.60
120/300 "	6.80	160/700 "	19.70
120/350 "	7.50	160/800 "	21.80

Fahnenstoffe in 80, 120, 125, 160 cm Breite. Fahnen Schnüre.

Paul Röchle, am Markt, Calw

Zu unserer **Ottenbronn**

kirchlichen Trauung

am **Samstag, den 17. April 1937**, laden wir herzlich ein

Otto Weber
Räthe Waidlich

Kirchgang 1 Uhr in Ottenbronn

Einen Volksempfänger

und zahlreiche, schöne Preise bietet das **Altburger Preisschießen**

am **2., 6. und 9. Mai**. Termin vormerken.

Mädchen

Suche per sofort oder 1. Mai tüchtiges

Mädchen

nicht unter 25 Jahren, für Küche und Haushalt, bei gutem Lohn. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lohnanprüfungen erbeten an **H. Luz** Konditorei und Kaffee, Calw

Mädchen

Suche 1b.

Mädchen

für Küche. Es ist Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen. Spülmaschine vorhanden

Friedrich Seeger
Gasthof und Pension zur „Einde“ Beeneck

Mädchen

Suche 1b.

Mädchen

für Küche. Es ist Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen. Spülmaschine vorhanden

Friedrich Seeger
Gasthof und Pension zur „Einde“ Beeneck

Mädchen

Suche auf 1. oder 15. Mai ehtl., pünktliches

Mädchen

zur Mithilfe im Haushalt.

E. Bindner, Bahnhofstr. 35

Mädchen

Man muß inferieren, wenn man verkaufen will

Sie schrieben uns

Ich fahre mein Edelweißrad schon 28 Jahre und es ist heute noch stabil bei 220 Pfd. Belastung. J. M. Pleinen, Bauer, 6. 12. 1935. Biersheim 45.

Vor ungefähr 25 J. habe ich von Ihnen eine versenkbare Nähmaschine bezogen, diese ist heute noch sehr gut. Kanzeisekretär H. Brandl, Nürnberg, 5. 6. 1935, Sandstr. 49 III.

Über 1/2 Million Edelweißräder haben wir schon seit 40 Jahren überallhin versandt. Katalog kostenlos.

Edelweiß-Decker 704
Deutsch-Wartenberg

Süssigkeiten

Konsumgebäck	100 g	14
Kaffee-Gebäck	100 g	16
Gelee-Früchte	100 g	16
Fondant-Mischg.	100 g	16
Erfrischungs-Waffeln	100 g	20
Bonbons mit Frucht.-Füllg.	100 g	20
Haushalt-Zwieback	250-g-Paket	35

HAUTWIKEN FLECHTE?

Goutausschlag - Wundeln? usw. Seit über 20 Jahren bewahren sich die vorzügl. Hautpflegemittel **Leupin Creme und Seife**

Drogerie C. Bernsdorff

Herrenhemdenstoffe

Hildegard Steudle Wwe. im Fotohaus Fuchs, II. Stock

Sonnenpojen

verschwinden durch Frucht's **Schwänenweiß**

Die Haut reinigt, belebt u. erfrischt. Schönheitswasser Aphrodite

Calw: Drog. Bernsdorff
Parfümerie J. Odermatt
Bad Liebenzell: Mohl'sche Apotheke

Das löst den Schmutz und macht das Waschen leicht

Dr. Thompson's Schwanpulver

Paket 22 Pfg. Doppelpaket nur 40 Pfg.

Drogerie Bernsdorff

3-4-Zimmer-Wohnung

für sofort oder später.

Angebote unter S. P. 88 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Inferieren bringt Erfolg!

Neuhengstett. Im „Röble“-Saal am Sonntag große Tanzunterhaltung

Es laden ein der Besitzer und Schrammelkapelle Kammerer

Beginn 1/2 Uhr

Fahnenversteigerung in Hirsau

morgen **Samstag, nachm. 2 Uhr**, im Hause Labadie, Wildbaderstr. 2 vollständige Betten, 1 Sofa, 1 Auszugtisch, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Bertho, 1 Küchenbrett, 1 Kleiderkasten, 1 Waschtisch, 1 Rauchsauger sowie allgemeinen Hausrat. Die Sachen sind gut erhalten.

Fr. Hennefarth, Versteigerer für Kreis Calw.